Prof. Dr. med. Florian Heinen

Abt. für pädiatrische Neurologie, Entwicklungsneurologie,
 Sozialpädiatrie, Dr. von Haunersches Kinderspital
 Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Thomas Brandt, München
Prof. Dr. med. Thomas Ruzicka, München

In Zusammenarbeit mit der
 Bayerischen Landesärztekammer

Direkt online teilnehmen unter www.cme-punkt.de

Ein therapeutischer Siegeszug

Botulinumtoxin in der Medizin

1 Botulinumtoxin hat sich in den letzten 30 Jahren mit einer schon an Unüberschaubarkeit grenzenden Geschwindigkeit in der Medizin etabliert. Viele Disziplinen setzen Botulinumtoxin als lokal wirksames und sicheres Medikament ein. Je mehr wir von diesem Wirkstoff verstehen, desto mehr ist deutlich geworden, dass der therapeutische Siegeszug von Botulinumtoxin auch damit zusammenhängt, dass diese Substanz schon länger als der homo sapiens auf der Erde existiert. Der Mensch stand sozusagen im biologischen Gegenüber zu dieser Substanz. Die spezifischen Eigenschaften von Botulinumtoxin reflektieren evolutionäre Genialität mehr als pharmakologische Cleverness.

2 Es zeigt sich durchgängig, dass Botulinumtoxin keine „stand-alone“ Behandlung darstellt, sondern in ein multimodales, multidisziplinäres Vorgehen eingebettet ist, bei dem das Zusammenspiel verschiedener Ansätze therapeutische Innovation ermöglicht.

3 Botulinumtoxin hat als „neue Therapie“ eine Kultur des Dialogs geschaffen: Disziplinen, die historisch eher mit der Verteidigung von Ideologien beschäftigt waren, treffen sich nun pragmatisch am Patienten mit seinem klinischen Problem und entwickeln patientenzentrierte Therapie-Algorithmen.

4 Eine qualifizierte Botulinumtoxintherapie wird durch die Ausbildung und Zertifizierung der Anwender gewährleistet. Qualitätsnachweise werden von den einzelnen Fachgesellschaften definiert (Beispiel: Arbeitskreis Botulinumtoxin der Deutschen Gesellschaft für Neurologie, www.botulinumtoxin.de).

5 Wir lernen, dass die biologische Wirksamkeit von Botulinumtoxin – z.B. in der Struktur des quergestreiften Muskels – noch unzureichend verstanden ist. Wir lernen, dass Wirkung und Wirkdauer nicht monodirektional einer einfachen, lokal schwächenden Veränderung entsprechen. Das Spiel von lokaler Wirksamkeit und darauf antwortender (systemischer) Plastizität ist komplex und fordert die Forschung heraus.

Zeit also für ein Update zu Botulinumtoxin, Zeit also für eine Übersicht aus verschiedenen Fachrichtungen, Zeit also für den Blickwinkel der praktisch Tätigen.

© phototake / Mauritius

Unter streng anaeroben Bedingungen produziert das Bakterium *Clostridium botulinum* sein Toxin.